

InnoWard 2024

Wettbewerbsbeitrag Berufliche Erstausbildung

© Eingereicht von: R+V Versicherung

## Schülerfirmen – eine WIN-WIN-WIN-Lösung

### Zusammenfassung des Projekts

Durch die demografische Entwicklung gehen bei der R+V viele Mitarbeitende in den Ruhestand. Engagierte Mitarbeitende sind erfolgskritisch. Die Fachbereiche wollen engagierte Nachwuchskräfte für sich gewinnen, der Bedarf steigt. Es werden mehr Auszubildende, dual Studierende und Absolvierende, also Studierende und Trainees, nachgefragt. Für deren Gewinnung werden viele Maßnahmen durchgeführt. Seit 2019 nutzt die R+V auch Schülerfirmen für die Nachwuchskräftegewinnung und mittlerweile ist sie der Partner von drei Schülergenossenschaften. Dadurch gibt es eine WIN-WIN-WIN-Lösung: Schulen können ihr Profil erweitern bei der ökonomischen und nachhaltigen Bildung, Schülerinnen und Schüler lernen praktisch Unternehmertum und Werteorientierung und die R+V zeigt sich ihnen als attraktiver Arbeitgeber, bei dem es interessant ist, sich für Praktikum, Ausbildung und Studium zu bewerben.

### Ausführliche Erläuterung

Durch die demografische Entwicklung gehen bei der R+V von den 17.000 Mitarbeitenden viele Mitarbeitende in den Ruhestand. Das ist eine große Herausforderung, denn engagierte Mitarbeitende sind erfolgskritisch, um als Unternehmen zukunftsfähig zu bleiben und die strategischen Ziele zu erreichen.

Rund 800 Nachwuchskräfte im Innen- und Außendienst befinden sich aktuell bei der R+V in ihrem Start in das Berufsleben und das in ganz unterschiedlichen Bereichen: Es gibt die Ausbildung zum Kaufmann bzw. Kauffrau Versicherungen und Finanzanlage, Fachinformatik und Koch sowie duale Bachelor-Studiengänge für Betriebswirtschaft, Versicherung, Informatik und Culinary und duale Master-Studiengänge für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Mathematik und Data Science. Ergänzt wird das mit dem Traineeprogramm für den Berufseinstieg in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Recht, Informatik und Mathematik. Außerdem gibt es Praktika und Werkstudenten-Tätigkeiten.

Viele Fachbereiche möchten engagierte Nachwuchskräfte für sich gewinnen, der Bedarf steigt. Es werden mehr Auszubildende, dual Studierende und Absolvierende, also Studierende oder Trainees, nachgefragt. Für deren Gewinnung werden viele Maßnahmen durchgeführt. Hierzu gehört, dass in den letzten Jahren neue Nachwuchskräfteprogramme eingeführt wurden und auch laufend geprüft wird, neue Ausbildungen und Studiengänge einzuführen. Außerdem hat die R+V die Anzahl der Nachwuchskräfte erhöht. So gibt es zum Beispiel seit dem Jahr 2020 statt einem Traineejahrgang

zwei Traineejahrgänge pro Jahr im Innendienst. Gleichzeitig steht das Unternehmen vor der Herausforderung, dass es anspruchsvoller wird, die jungen Menschen zu rekrutieren und es auch häufiger vorkommt, dass Bewerbende sich trotz unterschriebenen Vertrags nochmal umentscheiden.

Es ist erforderlich, die R+V stärker als attraktiven Arbeitgeber in der Zielgruppe zu platzieren. Schul- und Hochschulkooperationen sind dafür ein wichtiger Hebel. Denn je früher die jungen Menschen Kontakt zur R+V haben und sie als attraktiver Arbeitgeber in deren Kopf ist, desto besser. Auch der Einstieg über ein Praktikum oder eine Werkstudenten-Tätigkeit bietet die Möglichkeit, dass die jungen Menschen das Unternehmen kennenlernen und die R+V gleichzeitig die jungen Menschen, um deren Wissen, Erfahrung, Kompetenzen und Motivation kennenzulernen und weiterzuentwickeln. Oftmals entwickelt sich dann nach dem Praktikum oder der Werkstudenten-Tätigkeit ein Berufseinstieg im Unternehmen.

Seit 2019 nutzt die R+V auch Schülerfirmen für die Nachwuchskräftegewinnung. Ziel ist es, dadurch die Schulkooperationen auszubauen und zu stärken, um schon sehr früh in den Kontakt mit jungen Menschen zu kommen. Mittlerweile ist die R+V der Partner von drei Schülergenossenschaften, die eine Form von Schülerfirmen sind. Durch das Engagement für Schülergenossenschaften schafft die R+V eine WIN-WIN-WIN-Lösung: Schulen können ihr Profil erweitern bei der ökonomischen und nachhaltigen Bildung, Schülerinnen und Schüler lernen praktisch Unternehmertum und Werteorientierung, was auch deren Eltern glücklich macht, und die R+V zeigt sich den Lernenden und deren Eltern als attraktiver Arbeitgeber, bei dem es interessant ist, sich für Praktikum, Ausbildung und Studium zu bewerben.

Die Idee entstand als André Dörfler, Innovationsmanager und Genossenschaftsexperte bei der R+V, bei einer großen Veranstaltung die inspirierenden Vorträge von vier Schülerinnen und Schülern aus zwei Schülerfirmen hörte. Sie erzählten, was sie als Schülergenossenschaften machen, welche Geschäftsideen sie haben und umsetzen sowie vor allem, was sie in den Schülerfirmen neben dem wirtschaftlichen Wissen auch über Kreativität, Zusammenarbeit, Führung, Verantwortung und Nachhaltigkeit lernen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten von den über 500 Teilnehmenden den herzlichsten und längsten Applaus.

Inspiziert von dem Erlebnis stellte sich André Dörfler die Frage, ob und wie das Potenzial, das in Schülerfirmen steckt, für die Nachwuchskräftegewinnung genutzt werden kann und darüber hinaus auch für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und die gesellschaftliche und wirtschaftliche Verantwortung der R+V. Dabei wurde geklärt, welche Formen von Schülerfirmen es gibt, wie die verschiedenen Modelle ausgestaltet und welche Investitionen erforderlich sind sowie welche kompetenten Partner und Dienstleister es für die Modelle gibt. Denn bis dahin hatte das Unternehmen keine Erfahrung mit Schülerfirmen. Die Recherche und Bewertung der Formen von Schülerfirmen hatte zum Ergebnis, dass Schülergenossenschaften am besten zur R+V als der genossenschaftliche Versicherer passen.

Schülergenossenschaften sind von Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich geführte Schülerfirmen in der Form einer Genossenschaft. Im Rahmen der Genossenschaft entwickeln sie eigene Geschäftsideen und Geschäftsfelder, schreiben den Businessplan und die Satzung, erarbeiten Organisationsstrukturen und Geschäftsprozesse sowie die Finanzierung des Unternehmens. Dabei entwickeln sie Produkte und Dienstleistungen, die sowohl schulintern als auch außerhalb der Schule vertrieben werden können. Außerdem gestalten sie die Art der Zusammenarbeit und Führung in ihrem Unter-

nehmen, die bei Genossenschaften gemeinschaftlich und demokratisch ist. Durch Schülergenossenschaften lernen und erleben jungen Menschen praktisch, wie ein Unternehmen gegründet, aufgebaut und weiterentwickelt wird.

Als kompetenter Partner und Dienstleister für die geplante Umsetzung hatte die R+V den Genoverband e.V. gefunden, der die [Initiative Schülergenossenschaften: nachhaltig wirtschaften – solidarisch handeln](https://www.schuelergeno.de) (schuelergeno.de) voranbringt.

Bei der Suche nach mutigen und motivierten Schulen, die das für sie neue Modell auch erst einmal kennenlernen und in ihre Strukturen einbinden mussten, zeigten sich unterschiedliche Wege. Bei der ersten Schule stellte eine Mitarbeiterin der R+V, die im Elternbeirat des Gymnasiums Leibnizschule Wiesbaden war, den Kontakt zur Schulleitung her und daraus entstand dann die Gründung der ersten Schülergenossenschaft in Hessen: [Greenleibniz eSG](#). Bei der zweiten Schule stellte der Genoverband den Kontakt zur Schulleitung des Adorno-Gymnasiums in Frankfurt her, bei dem die Schülergenossenschaft [Adornos Vision eSG](#) gegründet wurde. Bei der dritten Schule ging die R+V aktiv auf die Schulleitung der Gesamtschule Helene-Lange-Schule in Wiesbaden zu, die mehrere Auszeichnungen erhalten hat und die Versuchsschule des Landes Hessen ist. Dort wurde die Schülergenossenschaft [HELA-NATURE eSG](#) gegründet.

Um Schulkoperationen durch Schülerfirmen auszubauen und zu stärken, investiert die R+V Zeit und Geld. Zum einen sind Gespräche mit Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrern zu führen. Des Weiteren gibt es Info- und Austauschtreffen sowie Workshops mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern. Außerdem finden nach den Gründungen auch Sitzungen vom Aufsichtsrat der jeweiligen Schülergenossenschaften statt, bei denen die R+V als Aufsichtsratsmitglied und Unterstützer mitwirkt. Zudem sind die Leistungen des Genoverbandes als kompetenten Dienstleister zu bezahlen, was von der R+V Stiftung übernommen wird, die „Jugend und Bildung“ als einen Förderschwerpunkt hat.

Die Investition von Zeit und Geld lohnt sich:

- Die Nachwuchskräfteentwicklung wird gestärkt, denn es zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler aus Schulen, bei denen die R+V der Partner von Schülergenossenschaften ist, sich für Praktikum, Ausbildung und Studium bewerben.
- Darüber hinaus werden die Sichtbarkeit und Bekanntheit der R+V als engagiertes Unternehmen und als attraktiver Arbeitgeber nicht nur bei Schülerinnen und Schülern gesteigert, sondern auch bei deren Eltern. Das ist wichtig, denn junge Menschen reden mit ihren Eltern über ihren weiteren Lebens- und Berufsweg.
- Außerdem zeigt sich die R+V als nachhaltiges Unternehmen durch die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit Schülergenossenschaften als eine Form von Schülerfirmen. Dieses Engagement wird auch im Nachhaltigkeitsbericht und in Pressemitteilungen der R+V sichtbar gemacht. Das Engagement führte auch dazu, dass bei den Gründungsversammlungen aus dem Wirtschaftsministerium des Landes Hessen und der Landeshauptstadt Wiesbaden Video-Botschaften von einem Wirtschaftsminister und vom Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden gezeigt werden konnten, weil sie die Ideen der Förderung von Schülerinnen und Schülern durch Schülerfirmen in der Form von Schülergenossenschaften interessant, innovativ und nachhaltig finden.

Doch der Weg von der ersten Idee bis zur Umsetzung war nicht einfach. Neuland wurde betreten. In der R+V musste das Modell von Schülerfirmen in Form von Schülergenossenschaften erstmal bekannt gemacht werden. Dann musste das Potenzial für die Steigerung von Arbeitgeberattraktivität, Nachwuchskräftegewinnung, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung erklärt werden. Außerdem mussten die zeitlichen Freiräume für das Engagement geschaffen werden und die finanziellen Investitionen kalkuliert und geplant werden.

Heute kann die R+V auf drei gestärkte Schulkooperationen blicken. Als Unternehmen, das sich für die ökonomische und nachhaltige Bildung durch Schülerfirmen in der Form von Schülergenossenschaften engagiert, konnte die Arbeitgeberattraktivität bei jungen Menschen und deren Eltern gesteigert werden. Das ermöglicht neue Chancen bei der Nachwuchskräftegewinnung, um auch über diesen Weg den hohen Bedarf an Nachwuchskräften decken zu können, um weiterhin zukunftsfähig zu bleiben und die strategischen Ziele zu erreichen.

Zugleich sieht die R+V das Potenzial, durch weitere Schulkooperationen und neue Gründungen von Schülergenossenschaften ihre Sichtbarkeit und Bekanntheit als attraktiver Arbeitgeber und engagiertes Unternehmen zu steigern. Also ein Arbeitgeber, bei dem es interessant ist, sich für Praktikum, Ausbildung und Studium zu bewerben. Außerdem gibt es noch weitere Möglichkeiten, die in Schülerfirmen steckenden Chancen noch stärker zu nutzen. Ausbaufähig ist der kontinuierliche Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern der Schülerfirmen, zum Beispiel durch das Kennenlernen von Auszubildenden und Studierenden der R+V, den Fachbereich und die Räumlichkeiten. Denn das persönliche Kennenlernen und der Austausch sind wichtig für die eigene Orientierung und für den Aufbau von Vertrauen – besonders auch schon in einer frühen Phase, in der Schülerinnen und Schüler beginnen über ihren zukünftigen Lebens- und Berufsweg sowie auch über mögliche Bewerbungen nachzudenken.

Die Idee, Schülerfirmen für die Nachwuchskräfteentwicklung und die gesellschaftliche und wirtschaftliche Verantwortung zu nutzen, kann auch von anderen aufgegriffen und umgesetzt werden. Dafür braucht es die Recherche und Bewertung, welches Modell von Schülerfirmen am besten zum eigenen Unternehmen passt. Außerdem braucht es Zeit und Geld, um von der Idee bis zur erfolgreichen Umsetzung zu kommen und auch dauerhaft dranzubleiben. All das und ein persönliches Engagement ist wichtig, um durch Schülerfirmen eine WIN-WIN-WIN-Lösung zu schaffen.

Zur Veranschaulichung, wie das Engagement der R+V für Schülerfirmen aussieht, hier das Video von der [Schülergenossenschaft „Green Leibniz“ mit der R+V als Partner](#) (youtube.com)

Zu guter Letzt, hier mehrere Quellen für die eigene Recherche über Schülerfirmen:

- [Schülerfirma – Als Schüler\\*innen ein Unternehmen gründen](#) (gruenderplattform.de)
- [Startup Zukunft! Netzwerk für Schüler:innenfirmen & Innovation](#) (startup-zukunft.de)
- [Schülerfirmen – Ein Mittel zur wirtschaftlichen Mündigkeit?](#) | New Educonomy | bpb.de
- [Schülerfirmen](#) - [ Deutscher Bildungsserver ]
- [Projekt Schülerfirma - IHK Schule und Wirtschaft](#) (schule-wirtschaft-ihk.de)
- [Schülergenossenschaften: nachhaltig wirtschaften – solidarisch handeln](#) (schuelergeno.de)
- [JUNIOR Schülerfirmen](#) - IW JUNIOR gGmbH
- [yostartN fördert Schüler\\*innen-, Azubifirmen und -genossenschaften.](#) - Stiftung Bildung